

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 11.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 J., in dem Bezirk 1 M. 20 J., außerhalb des Bezirks 1 M. 40 J. Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 26. Januar.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 J., bei mehrmaliger je 6 J. Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1884.

Auch für die Monate

Februar & März

nimmt jedes Postamt Bestellungen auf den „Gesellschafter“ an. Abonnementspreis $\frac{2}{3}$ des Quartalspreises.

Mittheilung.

Nagold.

Bekanntmachung.

Die Ortsvorsteher

in Nagold, Egenhausen, Enzthal, Gaugenwald, Gültlingen, Haiterbach, Simmersfeld, Spielberg, Waldorf und Wenden werden unter Beziehung auf die oberamtliche Bekanntmachung vom 8. d. M., Amtsblatt No. 4, an alsbaldige Anzeige über den Bedarf von Dienst-Anweisungen für die Waldschützen erinnert.

Den 23. Januar 1883.

R. Oberamt. Gärtner.

Gefordert zu Stuttgart den 23. Jan. W. Schubart, Oberamtmann a. D. (früher in Nagold), R. II. Kl. d. C. d. R., Abg. für Laupheim 1845—1848 I., 75 J. a.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

* Nagold, 24. Jan. Bei der gestrigen Ergänzungswahl zur Handels- und Gewerbekammer Calw wurden aus hiesigem Bezirk 110 Stimmen abgegeben, wovon Carl Klemm, Kaufmann in Herrenberg, Ferd. Schmid, Fabrikant in Neuenbürg und Jul. Staelin, Commerzienrath in Calw, je 22, Gust. Wagner jun. in Calw 20 und Ernst L. Wagner, Sägmühlebesitzer in Ernstmühl, 17 Stimmen erhielten.

* Nagold, 24. Januar. Bei der am letzten Sonntag stattgehabten Hauptversammlung des Krankenunterstützungs-Vereins wurde zuvörderst der Rechenschaftsbericht vorgetragen. Nach demselben betragen die Einnahmen pro 1883 M. 960,04, worunter Monatsbeiträge M. 684,60, Eintrittsgeld M. 21, bei der Handwerkerbank erhoben M. 250, weil die Monatsbeiträge nicht zu den Unterstützungen ausreichten. An Ausgaben heben wir hervor: Krankenunterstützungen M. 589,80, Beerdigungskosten M. 120, Zurückzahlung an die Handwerkerbank M. 100. Die Gesamt-Ausgaben beziffern sich für das ganze verlossene Jahr auf M. 908,27, somit noch Kassenbestand M. 51,77. Bei der hiesigen Handwerkerbank sind noch angelegt M. 1098,75. Die Mitgliederzahl stieg auf 293, hat aber heute schon die 300 überschritten. Der Rückgang des Reservefonds hat seinen Grund in den 4 Todesfällen, bei welchen je 30 M. Begräbniskosten verabsolgt wurden, noch mehr aber in den ungewöhnlich vielen Kranken (49), worunter 7 mit $\frac{1}{2}$ jährlicher Unterstützung von 50 J. pr. Tag, 1 Kranker sogar mit $\frac{1}{2}$ jährlicher Unterstützung. Diese namhaften Unterstützungen könnten natürlich nicht gereicht werden, wenn der Verein nicht eine große Zahl passiver Mitglieder zählte, die nur dem edlen Zwecke halber dem Verein angehören, weshalb auch der Vorstand Veranlassung nahm, denselben den wärmsten Dank auszusprechen, welchen die Versammlung durch Aufstehen von ihren Sitzen ebenfalls bekräftete. Auch des verstorbenen Ausschussmitglieds, früheren Vorstandes und Mitbegründers des Vereins, Chr. Kausler wurde vom Vorstand ehrend gedacht.

-o- Egenhausen. (Pfennigsparkasse.) Jahr 1882 Einleger 146 in 2247 Portionen mit 817 M. 03 J. Durchschnitt auf 1 Einleger 5 M. 59 J., auf 1 Portion 36 J. Gutgeschriebene Zinsen à 4% 14 M. 18 J., erfolgte Rückzahlungen 30 M. 25 J.; bei der allgem. Rentenanstalt in Stuttgart

verzinslich angelegt 730 M. à 4%. Jahr 1883 Einleger 194 in 1323 Portionen mit 579 M. 90 J. Durchschnitt auf 1 Einleger 4 M. 33 J., auf 1 Portion 44 J. Den Einlegern gutgeschriebene Zinsen à 3% 29 M.; erfolgte Heimzahlungen wegen niedrigen Zinsfußes 132 M. 41 J. Bei der Rentenanstalt verzinslich 520 M. à 3%. Vom 1. Juli 1883 an verzinst letztere sämtliche Einlagen mit noch 3%.

Von Beigheim berichtet die „Heilbr. Ne-carztg.“: In dem letzten Mittwoch stattgefundenen Abendgottesdienst hatte ein Sonntagsschüler die Frechheit, angesichts mehrerer Knaben in muthwilliger Weise seine Nothdurft zu verrichten, wofür er sich vor Gericht zu verantworten haben wird. — Dem gehört der Hasehock.

[Die württembergische Arbeiterkolonie Dornahof bei Altschau, O.A. Saulgau.] Die Kolonie ist den 15. November v. J. mit 10 Kolonisten eröffnet worden, am 30. November wurde die Anschaffung von weiteren 20 Betten beschlossen, da der Zudrang der Arbeitstuchenden sich mit Eintritt des Winters von Tag zu Tag mehrte. Heute ist jeder verfügbare Raum besetzt, und es muhten schon viele, welche um Aufnahme nachsuchten, abgewiesen werden. Unter den 30 Kolonisten, welche sich derzeit hier befinden, sind die landwirthschaftlichen Arbeiter mit 13 Mann vorwiegend, die übrigen sind Handwerker. Der Tageslauf in der Kolonie ist folgender. Morgens um 5 $\frac{1}{4}$ Uhr wird aufgestanden, dann waschen sich die Leute, richten die Betten und reinigen die Zimmer. Um 6 $\frac{1}{4}$ ist Frühstück, nach demselben eine Morgenandacht und um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr beginnt die Arbeit, welche von Martini bis Lichtmeh ununterbrochen bis 12 Uhr währt. Von 12—1 Uhr ist Mittagessen und Ruhezeit, wonach die Arbeit wieder von 1—6 Uhr dauert. Um 6 $\frac{1}{2}$ Uhr ist Abendessen, von 7—8 $\frac{1}{2}$ Uhr beschäftigen sich die Leute mit Lesen u. s. w. Sodann ist die Abendandacht und um 9 Uhr ist Alles in Ruhe. Von Lichtmeh bis Martini ist Vor- und Nachmittags je $\frac{1}{2}$ Stunde Pause zum Einnehmen des Beipens. Die Kost ist möglichst einfach, aber kräftig mit 3 Fleischrationen in der Woche. Die Arbeit besteht, soweit die Leute nicht auf ihrem Handwerk zu thun haben, in ländlichen Arbeiten, Ent- und Bewässerungsarbeiten mit massenhaften Erdtransport. In den letzten Wochen sind mehr als 400 Kubikmeter Schlamm aus dem durch das Gut fließenden Hauptabzugsanal herausgeschafft und zu Kompost aufgesetzt worden. Von vielen wird der Aufenthalt in der Kolonie als eine Wohlthat anerkannt, da er die Leute vor dem Umherliegen auf den Straßen bewahrt, und ihnen die Segnungen eines geregelten Hauswesens bietet, sowie den Vortheil, sich während ihres Aufenthalts in den Kleidern so auszustatten, daß sie als anständige Menschen vor die Arbeitgeber treten können.

In Heßigkofen bei Ravensburg hat laut „N. Z.“ dieser Tage eine ergötzliche Fuchsjagd stattgefunden. Meister Reineke schleicht sich in einen Hühnerstall, wird aber von dem Bauern gestört und vertritt sich in die Küche. Dort springt er in den Backofen; vor dem Schürloch desselben spannt der Bauer einen Sack aus in der Meinung, das Füchlein werde in diesen schwarzen Schlund springen. Das thut aber Reineke nicht, sondern er hüpfet neben dem Sack auf den Küchenboden herab und erspäht sofort einen weiteren Schlupfwinkel, nämlich das offene Schürloch des Stubenofens. Schnell ist er in demselben verschwunden und verkriecht sich noch

weiter in das nach oben gehende Zugrohr des Ofens. Der herabhängende Schwanz wird aber zum Ver-räther. Der Bauer zieht an der Ruthe, aber Reineke will nichts von einem Rückzug wissen, bis ihm endlich — nicht die Geduld — aber der Schwanz reißt und dem Schlaumaier nunmehr von dieser Seite gar nicht mehr beizukommen ist. Aber der Bauer ist erfinderisch; schnell wird der Zimmerofen abgebrochen und so gelingt es endlich, das Füchlein zu fangen und ihm den Garaus zu machen.

Reutlingen, 19. Jan. Der Württ. Landesverein für Bienenzucht wird laut „Sch. Kr.-Z.“ im Septbr. d. J. seine Jahresversammlung, verbunden mit einer Ausstellung, dahier abhalten.

Ulm, 22. Jan. Die Mänsterauflöser werden mit jedem Tag ein mehr gesuchter Artikel. Ein auswärtiger Agent kaufte gestern von zweiter Hand einen größeren Posten zum Vollwerth von 3 M. per Stück. Ebenso verjuchte heute ein Berliner Bankhaus 2000 Stück zu erwerben.

Im Jahre 1883 haben in den Ulmer Gasthäusern 81,452 Personen übernachtet.

Brandfälle: Auf der Fürstl. Hohenlohe'schen Domäne Kreuzfeld (Gerabronn) 2 große Scheunen samt den Borräthen; in Gächlingen O.A. Urach am 22. Jan. die Scheuern des Hirschwirths Goll und Bauern Beck.

Augsburg, 22. Jan. Nach polizeilichen Erhebungen ist Schenk an dem angeblichen hiesigen Mädchenmord unschuldig.

[Hartnäckige Verstellung.] Die Bayreuther Strafkammer hatte kürzlich einen alten Stammgast des Zuchthaus auf der Pfaffenburg abzuhandeln, welcher, während er vor acht Jahren seinen Stammstich inne hatte, auf den Einsatz kam, sich blind, taub, stumm und blödsinnig zu stellen. Mit Kopfweh fing es angeblich an und wurde mit eigener Konsequenz durchgeführt, obwohl von Anfang bis jetzt Niemand daran glaubte. Acht Jahre brachte der Simulant in der Krankenabtheilung zu Pfaffenburg zu, ohne daß er ein einziges Wort sprach oder sonst einen Laut von sich gab, ohne daß er in dieser langen Zeit die Augenlider öffnete; trotz sorgfältiger Ueberwachung wurde er weder bei Tag noch bei Nacht in einer Situation getroffen, daß man ihm seine Verstellung nachweisen konnte. Er bezwang sogar den Schlaf, denn oftmals wurde er beobachtet, daß er Nachts mit Zweisiggenen, im Bette sitzend, spielte. Sobald er seine Strafe abgeessen und in Freiheit war, kehrte er trotz seiner angeblichen Gebrechen zu seiner Diebspraxis zurück, die ihn nun abermals für zehn Jahre auf die Pfaffenburg führt. Auch während der Verhandlung blieb er bei seiner Verstellung.

(Ein sozialdemokratisches Geständniß.) In Würzburg hat der sozialdemokratische Abgeordnete Grillenberger in einer Versammlung über die Arbeiterfrage gesprochen und dabei die Gewogenheit gehabt, der Welt seine Gedanken über eine Revolution mitzutheilen. Er drückte sich folgendermaßen aus: . . . Als das größte Unglück würde ich es erachten, wenn die nächsten Jahre uns eine Revolution brächten, die, selbst wenn sie siegreich wäre, ein Unglück bleibt, weil sie die Brücke zur crassesten Reaction bilden würde. Noch ist das Volk nicht reif genug, seine Geschichte selbst zu lenken; dazu bedarf es einer längeren erziehenden Organisation. Gott sei Dank, daß die Sache noch keine Eile hat! Also einzuweichen bleiben wir noch bei der „erziehenden Organisation“, was auch unstrittig das Beste ist. Und

vielleicht fällt dabei auch für Herrn Grillenberger noch etwas „erziehende Organisation“ ab.

Strasburg, 22. Jan. Im Landesausschuss erklärte gegenüber den Angriffen Bulachs Staatssekretär Hofmann, die vom Statthalter inaugurierte Versöhnungspolitik habe ein Theil der deutschen Presse als Schwäche aufgefaßt. Das Land sei aber dem Statthalter dankbar in dem beruhigenden Bewußtsein, daß nicht nach einer Schablone regiert werde, sondern der Statthalter das Land selbst kennen zu lernen suche. Köhlin erklärte unter allgemeinsten Zustimmung, die Angriffe gegen der Statthalter seien nur als eine persönliche Stimmung Bulachs anzusehen, nicht als die Ansicht des Landesausschusses. Das Land würde dem Statthalter dankbar sein, wenn er in dem Regiment der Milde fortfahre.

In der sächsischen zweiten Kammer haben die Abgeordneten aller Parteien (ausgenommen die Sozialdemokraten), den Antrag gestellt, die Regierung zu ersuchen, womöglich noch dem gegenwärtigen Landtage einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach Personen, welche mit Absicht oder durch ungeordneten Lebenswandel und dergl. sich in die Lage versetzt haben, öffentliche Abgaben nicht zahlen zu können, dem Schank- und Tanzstättenverbot unterworfen werden dürfen.

Berlin, 21. Jan. Sehr bemerkt wird die Rückkehr der Prinzessin Friedrich Carl zu ständigem Aufenthalt am hiesigen Hofe nach vorübergehendem Aufenthalte am Dessauer Hofe. Damit zerfallen gewisse Gerüchte.

Der deutsche Offizier-Konsumverein ist nunmehr gebildet; er wird seine Geschäftstätigkeit am 1. April d. J. eröffnen. Wie die „Allg. Milit.-Z.“ mittheilt, zählt der Verein bereits 16180 Mitglieder, darunter 182 Generale, 1638 Stabsoffiziere, Kapitän zur See u. s. w., 12412 Hauptleute, Rittmeister, Kapitanleutnants und Subalternoffiziere und 1984 Sanitätsoffiziere und Beamte der Militärverwaltung.

Berlin, 22. Jan. Der Reichsanzeiger meldet: Bischof Dr. Brinkmann ist durch Cabinetordre vom 21. d. M. begnadigt und die Wiederaufnahme der eingestellten Staatsleistungen für die Diöcese Münster von Neujahr 1884 ab angeordnet worden.

Im „Reichsanzeiger“ veröffentlicht der Staatssekretär v. Bötticher ein Konkurrenzanschreiben für die Anlage der Heizung und Ventilation im neuen Reichstagsgebäude. An der Bewerbung können nur Reichsangehörige Theil nehmen. Zur Auszeichnung der besten Arbeiten durch Preise ist eine Summe von 10,000 M. ausgesetzt, welche auf höchstens 3 Preise vertheilt werden soll. Die Zuerkennung der Preise erfolgt auf den durch ein schriftliches Gutachten zu begründenden Vorschlag der im Programm benannten sachverständigen Preisrichter. Die preisgekrönten Arbeiten werden Eigentum des Reiches. Vorbehalten bleibt, die Projekte sämtlicher Bewerber nach der Preisvertheilung für kurze Zeit öffentlich auszustellen. Schluß der Konkurrenz 10. April d. J.

Windthorst ist nach der „A. Z.“ entschlossen, der Centrumsfraktion die Einbringung seiner Anträge wegen Aufhebung des Sperregesetzes und Ausführung der vorjährigen Resolution auf organische Revision der Waagegesetz vorzuschlagen. Das Blatt fügt hinzu: Man weiß, daß die Fraktion dem Abgeordneten Windthorst niemals Widerspruch entgegensetzt, so steht denn auch in dieser Beziehung noch eine Debatte im Abgeordnetenhause bevor.

Die „weiße Frau“ des Berliner Schlosses hat sich wieder sehen lassen! Wenigstens meldete in der Nacht zum Mittwoch einer von den Posten in den Gängen des Schlosses: „Er habe die weiße Frau feierlich den Corridor entlang schreiten sehen.“ Die weiße Frau ist der Sage nach bekanntlich der Geist der Gräfin von Orlamünde, welcher erscheint, wenn im Hause Hohenzollern ein wichtiges Ereigniß bevorsteht. (Die weiße Frau war diesmal ein Mädchenjunge, der Nachts die Hofküche, in welcher Tag und Nacht für das Ordensfest gelocht wird, verließ, um sich das Innere des Schlosses anzusehen und sich in den weiten Gängen verirrete.)

Ueber die Wirkungen der Freizügigkeits- und Unterstützungswohnungsgeetze geben uns folgende Zahlen interessante Aufschlüsse. In Preußen hat die Bevölkerung zugenommen vom Jahr 1871 bis 75 auf dem platten Land um 0,8 %, in den Landstädten um 5,6, in den Kleinstädten um 10,7, in den Mittelstädten um 12,4, in den Großstädten um 14,8 %.

Die städtische Bevölkerung wuchs in diesen 4 Jahren um 1,886,000 Seelen. Diese Geetze haben überall die Wirkung gehabt, das platte Land zu entvölkern und die Großstädte zu überfüllen. Der Bauer erhielt kaum mehr einen Arbeiter oder Tagelöhner, weil alles dem leichteren bequemeren Erwerb in den Fabriken der Städte zufließt. So konnte der Bauer die Tagelöhne, die nun entsprechend sich erhöhten, kaum mehr zahlen; wenn er nicht mit seiner Familie alles selber arbeiten kann, so rentirt ihm sein Bauerngütchen nicht mehr. Und jene Scharen, welche der Fabrikarbeit in den Städten zuströmt, haben sie ihr erträumtes Glück gefunden? Nein, sie drücken durch ihr massenhaftes Arbeitsangebot die Löhne unglaublich tief herunter. Sie vermehren die Armenlasten der Städte ins Ungemeine. Das städtische Proletariat, die geborenen Anhänger der Sozialdemokratie, schwillt immer mehr an, ebenso die Menge derer, welche von jedem Heimathwohlthum und jedem Erwerbswohlthum sich losgelöst haben, das große Heer der Strömer.

Ein Königsgranadier hatte am 6. August 1870 bei Wörth einen Schuß in den Hals erhalten. Edle Theile waren nicht verletzt, doch gelang es, trotz mehrfacher Operationen den Ärzten nicht, die Kugel zu entfernen. Die Wunde heilte zu und der Verwundete wurde als Invalide entlassen. Während der ganzen Zeit hat ihn die Wunde sehr viel Schmerzen verursacht und manche schlaflose Nacht bereitet. Jetzt, nach 13 Jahren und 5 Monaten ist er durch Zufall ohne jede Operation von seinem „Kriegsandenken“ befreit worden. Am 6. d. M. früh beim Waschen mußte er mehrmals niesen; in Folge dieser Erschütterung ging dem P. eine seit einiger Zeit bestehende Geschwulst auf. Er spürte plötzlich im Munde einen harten Gegenstand und mußte Blut vermischt mit Eiter ausspeien. Zunächst dachte er, daß ihm ein Zahn ausgefallen sei. Als er daher nach dem harten Gegenstand griff und denselben reinigte, entpuppte sich derselbe als eine breitgeschlagene, an einem Ende zusammengedrückte Bleikugel — es war jene Chasse-potkugel, die er in der Schlacht bei Wörth erhalten und die er über 13 Jahre lang in seinem Körper herumgetragen hat.

In dem Zuchthaus für weibliche Gefangene zu Sagan befinden sich zur Zeit nach einer Mittheilung des „Sag. Wchbl.“ 32 zum Tode verurtheilte, durch den Kaiser aber zu lebenslänglicher Zuchthausstrafe begnadigte Mörderinnen (Kindsmörderinnen ausgeschlossen).

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 20. Jan. Heute sind sowohl Hugo Schenk und seine Genossen Karl Schenk und Schlossarell wie die des mörderischen Raubüberfalles gegen den Wechselstubenbesitzer Ebert verdächtigen Bougrag und Dürschner dem Landesgericht eingeliefert worden.

Wien, 23. Jan. Bankier Ehert (das Opfer des Raubansfalls in Mariahilf) ist gestern Nacht gestorben.

In Innsbruck lehnte der Reservelieutenant Pinter (Student) ein Duell ab, weil ihm sein katholischer Glaube, seine Vernunft und seine Ueberzeugung das Duell verbiete und dieses auch durch Civil- und Militärgeetze verboten sei. So erklärte er. Die Sache wurde dem militärischen Ehrenrathe übergeben und dieser erklärte ihn „wegen absoluter Beseinnung des Zweikampfes“ der Offizierscharge für verlustig.

Frankreich.

In Paris hatten sich am 20. d. M. an vier-tausend Personen eingefunden, um über die Errichtung eines Denkmals zu Ehren der unter Commune gefallenen Helden zu beraten.

Die hohen Abzüge abgeschafft. Man schreibt aus Paris: Die deutsche Damenwelt wird es interessieren, zu erfahren, daß in der französischen Hauptstadt die Mode der hohen Abzüge (talons Louis XV.) abgenommen ist. Die Pariserinnen der großen Welt tragen jetzt die allerdings weniger graziosen englischen Schuhe mit breiten und niederen Absätzen.

England.

Ein weiblicher Gatte. In Belfast verunglückte am Sonntag ein Arbeiter, Namens John Coulter, der durch zwölf Jahre in den dortigen Docks gearbeitet hatte. Bei der am Montag abgehaltenen Todtenbeschau zeigte es sich, daß John Coulter kein Arbeiter, sondern eine Arbeiterin war, die sich als Mann verkleidet ihr Brod verdiente. So lautete das Urtheil der Aerzte. Merkwürdigerweise meldete sich eine Frau als Gattin des oder

der Verstorbenen und sagte aus, daß sie John Coulter vor 29 Jahren geheirathet und mit ihm über 20 Jahre glücklich gelebt habe, bis er sich dem Trunke ergab, worauf sie sich von ihm trennte. Die Aerzte bleiben aber dabei, John Coulter sei ein Weib gewesen, und dieses Weib bezeichnet ein anderes Weib eiblich als ihren Gatten.

Italien.

Der „Kreuz.“ wird aus Rom geschrieben, der Papst habe dem Fürsten Hayfeld Audienz ertheilt und dabei der sicheren Hoffnung Ausdruck gegeben, daß der kirchliche Friede noch in diesem Jahre wiederhergestellt werden würde.

Handel & Verkehr.

(Konkurrenzeröffnungen.) Joh. Wg. Bärster, Schmied in Simmersfeld. Paul Ehmann, Bierbrauer in Reutlingen.

Der Nebenbuhler.

Humoreske von Wilhelm Reinhold.
(Fortsetzung.)

Aber der „lange Nefse“ hatte sich diesmal doch in seiner Frauenkritik geirrt, denn kaum hatte er Messer und Gabel aus der Hand gelegt und das Dienstmädchen den Tisch abgeräumt, so nahm ihn die Tante Susanne in ein scharfes Verhör.

„Peter“, begann sie mit feierlicher Stimme, „denkst Du nun endlich daran, den letzten Willen Deines seligen Onkels zu erfüllen?! — Wirst Du in diesem Jahre mit der Natalie Hochzeit machen?!“ Peter war von diesem Angriffe auf seine Herzensgeheimnisse wie vom Donner gerührt, er socht mit seinen Riesenarmen verlegen in der Luft herum und wollte sich eben mit seinen langen Beinen, wahrscheinlich zur Flucht aus dem Zimmer, erheben, aber die alte Susanne fürchtete den Zorn des Riesen keineswegs, sondern sie klammerte sich mit ihren Händen an den rechten Arm Peters und sagte:

„Peter, ich bitte Dich, bleib noch eine Weile hier, diese Frage muß endlich einmal erledigt werden. Du bist nun achtundzwanzig Jahre alt und die Natalie einundzwanzig, das sind Jahre, wo man das Heirathen nicht mehr als Spaß ansieht. Wirst Du den Willen des Oheims erfüllen, dann mußt Du nunmehr ernstlich um Nataliens Hand anhalten, das Mädchen ist kein Kind mehr. Schließlich schnappt ihr Herz Dir ein Anderer weg und Du schüchtern Bursche hast das leere Nachsehen!“

Dem langen Peter war es von den resoluten Worten der Tante Susanne heiß und schwül im Kopfe geworden, roth und weiß wurde er auch im Antlitz und er schien noch immer den Gedanken zu hegen, der Antwort auf diese für ihn sehr peinliche Frage durch die Flucht zu entgehen. Inzwischen lächelte der gute lange Peter doch heraus, daß es schimpflich für einen Mann sei, eine offene und ehrliche Frage nicht zu beantworten und dieses Bewußtsein verschonte so vollständig seine Schüchternheit, daß er mit kräftiger Stimme der Tante Susanne die Antwort gab:

„Ich möchte den Wunsch des seligen Oheims gern erfüllen, aber die Zierpuppe, zu welcher Natalie erzogen ist, kann ich nicht zur Frau gebrauchen. Natalie paßt nicht als Hausfrau in die Gastwirthschaft und erst recht nicht für die Landwirthschaft. Mit der Zierpuppe kann ich nicht glücklich werden und wenn ich in diesem Falle die Natalie nicht heirathe, dann wird es kein Verbrechen gegen den Willen des seligen Oheims sein, denn er wollte vor allen Dingen Natalie und mich glücklich sehen; die große Dame und Zierpuppe kann aber nicht mit dem einfachen Peter glücklich werden und der Peter auch nicht mit ihr.“

Erregt blickte bei diesen Worten die alte Susanne den Peter an, welcher nun auf einmal und zwar in ganz unerwarteter Weise seinem Herzen Lust gemacht hatte, dann sagte aber die Tante sich und sagte:

„Peter, Du meinst es ja nicht unrecht, aber Unrecht thust Du der Natalie doch. Das arme Mädchen hat so frühzeitig seine Mutter verloren, daß es in der Stadt erzogen werden mußte, zudem ist erst etwas Erziehung in einer großen Stadt jedem jungen Mädchen nützlich und es ist durchaus kein Nachtheil für Natalie, wenn sie nicht so ist, wie unsere anderen Mädchen, die nicht aus Zwickelhausen gekommen sind. Natalie wird sich bald wieder an unsere Verhältnisse gewöhnen und wird sich auch als tüchtige Hausfrau einrichten.“

„Das bezweifle ich sehr“, sagte der lange Peter mürrißch. „Natalie war zu lange von Zwickelhausen fort, um nicht einen gewaltigen Unterschied zwischen unserem Leben und demjenigen der Großstadt herausgefunden zu haben. Junge Mädchen sind, zumal



... sie John Coul-
... mit ihm über
... bis er sich dem
... von ihm trennte.
... Coulter sei ein
... zeichnet ein ande-

... geschrieben, der
... Audienz erteilt
... Ausdruck gegeben,
... em Jahre wieder-

... g. Richter, Schmied
... ur in Reutlingen.

... 1840.

... diesmal doch
... um hatte er Ref-
... und das Dienst-
... ihm die Tante

... erlicher Stimme,
... den letzten Willen
... ! — Wirst Du
... chzeit machen?!
... e auf seine Her-
... ührt, er socht mit
... Luft herum und
... einen, wahrschei-
... rleben, aber die
... es Niesen keines-
... mit ihren Händen
... te;

... noch eine Weile
... erledigt werden.
... alt und die Na-
... e, wo man das
... sieht. Wirst Du
... n müßt Du nun-
... anhalten, das
... schließlich schnappt
... Du schächterner

... von den resoluten
... Schwül im Kopfe
... auch im Antlitz
... danken zu hegen,
... r peinliche Frage
... wischen fühlte der
... des schimpflich für
... liche Frage nicht
... sein versuchte
... daß er mit kräfti-
... e Antwort gab:
... seligen Oheims
... welcher Natalie
... gebrauchen. Na-
... Gastwirthschaft
... schaft. Mit der
... erden und wenn
... heirathe, dann
... Willen des seligen
... den Dingen Na-
... roße Dame und
... einfachen Peter
... nicht mit ihr."
... ten die alte Eu-
... ehmal und zwar
... Herzen Lust ge-
... te sich und sagte:
... ht unrecht, aber
... Das arme Mäd-
... verlor, daß es
... zudem ist erst
... bt jedem jungen
... s kein Nachtheil
... e unsere anderen
... t gekommen sind.
... sere Verhältnisse
... ächtige Hausfrau

... der lange Peter
... in Zwiebelhausen
... verschied zwischen
... roßstadt heraus-
... en sind, zumal

wenn sie reich sind, auch meistens sehr eitel und die Eitelkeit findet in den Großstädten viel mehr Nahrung als in einer kleineren Stadt. Ich gebe darum die Hoffnung auf Natalien auf."

"Das wirst Du nicht thun, Peter," erwiderte die Tante Susanne eifrig, "denn Du würdest dadurch nur beweisen, daß Du das Mädchen gar nicht lieb hast. Wie würdest Du sonst wegen solcher Neugierlichkeiten gleich Deinen Sinn ändern."

"Tante Susanne, Sie thun mir Unrecht," erwiderte der lange Peter erust und seine schönen braunen Augen zeigten dabei einen tieftraurigen Ausdruck. "Ich will es Ihnen nur sagen, denn es gibt ja auf der weiten Welt sonst Niemand, dem ich mein Herz

ausschütten kann. Ich habe die Cousine Natalie immer gern gehabt, ja sogar geliebt, denn sie ist ja ein gutes, fröhliches und herzliches Mädchen, aber ich glaube doch, daß sie mir in den letzten Jahren während ihres Aufenthaltes in der Residenz entfremdet worden ist und ich ihr auch, und das gebe dann doch eine schlechte Ehe. Zudem habe ich mit Natalien noch nie über Liebe und Heirathen gesprochen oder geschrieben und — und — und, wenn ich jetzt auf einmal um ihre Hand anhalte, dann kann ich sehr leicht einen lächlichen Korb bekommen."

"Das ist unmöglich, das wagt die Natalie gar nicht," sagte die Tante lachend. "Du bist ein häßlicher junger Mann, ein freudloser Mensch, bist so

reich wie die Natalie, versteht die Wirthschaft aus dem Fundamente, da müßte doch ein Mädchen eine rechte Haus sein, wenn sie Dir den Korb geben würde, denn so ein Freier, wie der Peter Langerhans, kommt ihr nicht jeden Tag vor." (Fortf. folgt.)

Stuttgart, 25. Dez. (Telegramm.) Das Landgericht verurtheilte Pfa u zu vierwöchigem Gefängniß, Hausmann, Redakteur des Beobachters, zu 100 M.

In dem Städtchen Kreuzburg bei Eisenach brannten am 23. ds. 80 Gebäude mit Nebengebäuden ab.

Verantwortlicher Redakteur Steinwandel in Regels. — Druck und Verlag von W. W. Zaiser'schen Buchhandlung in Regels.

Stadtgemeinde Nagold.
Spalt- u. Brennholz-Verkäufe

1) am Dienstag den 29. Januar im Distrikt Wolfsberg, Abth. Wolfsberg-Ebene: 138 Nm. forchene Scheiter u. Prügel; 5415 Stück fast durchweg forchene Wellen.

Abfuhr für die Gäuorte sehr günstig, weil der Schlag auf der Hochebene liegt. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr am Wolfsberg bei der Kleemeisterei; 2) am Donnerstag den 31. Jan. im Distrikt Wildberg, Roth. untere Lache: 12 Nm. eichenes Spaltholz; 107 Nm. eichene Scheiter u. Prügel; 11 Nm. Nadelh. Scheiter u. Prügel; 81 Nm. eichenes u. tann. Stockholz; 1600 Stück Laubholz-Wellen; 250 " Nadelreis. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr auf der linken Seite der Straße nach Freudenstadt beim Jogen. Schnepfeneiche. Gemeinderath.

Nagold.
Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse der verstorbenen Thierarzt Finkenbeiners Wittwe dahier kommt am **Dienstag den 29. Jan., Vorm. von 9 Uhr an,** die vorhandene Fahrniß, bestehend in Franenkleidern, Betten, Bettüberzügen, Küchengeschirr, Schreinwerk, allgemeinem Hausrath, in der Wohnung bei Flaschner Luz zum Verkaufe, wozu Käufer eingeladen werden. Nagold, 24. Jan. 1884. Waisengericht.

Sielshausen.
Stangen-, Langholz- und Brennholz-Verkäufe.

Am Donnerstag und Freitag den 31. Januar und 1. Februar in Abtheilung Kapf u. Krantgartenberg. A) Am Donnerstag den 31. Jan.: ca. 79 Stück Lang- und Sägholz mit 81,44 Nm. B) Am Freitag den 1. Februar: 1300 Stück rothtannene Stangen von 5 bis über 13 m lang und 300 Stück von 2—5 m lang, schöner Qualität. Nachmittags von 1 Uhr an, ca. 60 Nm. Scheiterholz und ca. 2000 gebundene Reisswellen. Zusammenkunft an beiden Tagen von Morgens 9 Uhr an innerhalb des Orts. Den 24. Jan. 1884. Gemeinderath.

Ämliche und Privat-Bekanntmachungen.

Spielberg.
Gläubigeraufruf.

In der Nachlasssache des am 15. d. M. verstorbenen **Johannes Theurer,** gemein. Schultheißen dahier, ergeht an dessen Gläubiger, insbesondere an solche, welchen der Verstorbene aus eingegangenen Vermögensgegenständen, hiemit die Aufforderung, ihre Ansprüche bei Gefahr der Nichtberücksichtigung **binnen zwei Wochen** unter Anschluß der Beweis-Dokumente diesesorts anzumelden. Den 23. Jan. 1884. K. Amtsnotariat Altensteig, Denker.

Ebhäusen.
Zweiter u. letzter Liegenschaftsverkauf.

Aus der Konkursmasse von **Johann Georg Dengler,** Löwenwirth und Zeugmacher hier, bringe ich die sämtliche vorhandene Liegenschaft, wie solche in Nr. 3 und 4 dieses Blattes des Näheren beschrieben ist, am **Samstag den 2. Februar d. J., Nachmittags 1 Uhr,** unter Leitung der Rathschreiberei im Rathhause in Ebhausen zum zweiten und letzten Mal im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf und lade Kaufliebhaber unter dem Ansügen hiezu ein, daß der Zuschlag alsbald erfolgt, wenn ein annehmbares Ergebnis erzielt wird. Den 22. Jan. 1884. Konkursverwalter Amtsnotar Dengler.

Nevier Wildberg.
Holzverkauf.

Donnerstag den 31. Jan., aus Staatswald Klosterwald, Abth. 8, Vogelhang: 12 Nadelh.-Langholz IV, mit 4 Nm., 60 Stück dio. Derbstangen 9 bis über 13 m lang, 335 St. Hopfenstangen I bis V. Cl., 41 Nm. Nadelholz-Prügel und Anbruch, sowie 4840 Stück gebundene und 20 Stück ungebundene Nadelh.-Wellen. Zusammenkunft Vorm. 9 Uhr beim Eiche auf der Oberjettinger Staige. Nagold.

Gutkochende Erbsen und Linsen

empfehlte Gustav Heller.

Wildberg.
Stangenverkauf.

Am Dienstag den 29. Jan. d. J., Vorm. 10 Uhr, verkauft die Gemeinde im Stadtwald Molten in der Schanz: 750 St. Hopfenstangen von 5—11 m lang, schöner Qualität und 280 Jaunsteden. Zusammenkunft im Wald. Den 24. Jan. 1884. Waldmeister Haarer.

Berned.
Kleinnub-, Brennholz- und Reisach-Verkauf.

Am Samstag d. 2. Febr. 1884, Nachm. 2 Uhr, werden aus den Freiherlich von Gültlingen'schen Waldungen Nächstwald 3 u. Thann 6: 53 St. I. und II. Cl. Derbstangen, 103 St. I.—III. Cl. Hopfenstangen, 835 St. I.—IV. Cl. Reisstangen, 11 Nm. buchene Prügel, 173 Nm. Nadelh. Scheiter, Prügel u. Anbruchholz und 28 Loos unaußereitetes Reisach im Waldhorn verkauft. Waldmeister Stell.

Warth.
Stangen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft **Dienstag den 29. Januar, Mittags 1 Uhr,** im Wald Stangen: 90 Stück über 9 m lang, 170 " 7,1—9 m lang, 65 " 6,1—7 m lang, 140 " über 7 m lang, 345 " 5,1—7 m lang. Waldmeister Stell.

Unterthalheim.
Holzverkauf.

Am Montag den 28. Januar 1884 werden im Gemeinewald Markt 40 Stämme Sägholz, ca. 80 Nm. haltend schöner Qualität, gegen baare Bezahlung verkauft. Zusammenkunft beim Rathhaus präcis Morgens 9 Uhr. Nach diesem werden weitere 80 Sägflöße und 150 Stück Bauholz 4. und 5. Klasse, welches in der Nähe an der Hochdorfer Straße abzuführen ist, verkauft werden. Wildberg.

Wildschweine

8 Stück schöne verkauft nächsten Montag Mittags 1 Uhr Bäcker Wunsch.

Rothfelden.
Langholz- und Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 29. d. M., Nachm. 1 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde 74 Stück Langholz, 26 Nm., und 300 St. Hopfenstangen 6—10 m im Reibling. Liebhaber hiezu sind freundlich eingeladen. Den 21. Jan. 1884. Gemeinderath.

Oberjettingen.
Bau-Verkauf.

Der Unterzeichnete beabsichtigt die bei Erbauung eines Wohnhauses mit Scheuer unter einem Dach erforderlichen Bauarbeiten im Submissionsweg zu veranordnen, nämlich: die Maurer- und Steinhauerarbeit mit 2100 M. 89 S., die Gypserarbeit mit 257 M. 63 S., die Zimmerarbeit mit 2926 M. 06 S., die Schreinerarb. mit 656 M. 78 S., die Glaserarbeit mit 185 M. 87 S., die Schlosserarb. mit 292 M. 05 S., die Schmidarbeit mit 65 M. — S., die Flaschnerarbeit mit 135 M. 73 S., die Hafnerarbeit mit 9 M. — S., die Anstricharbeit mit 162 M. 96 S. Kostenvoranschlag und Bedingungen sind bei Herrn Schultheiß Reuz zur Einsicht aufgelegt und wollen schriftliche Offerte längstens bis **Samstag den 2. Februar, Mittags 1 Uhr,** portofrei bei diesem oder bei dem Unterzeichneten eingereicht werden. Den 24. Jan. 1884. Anton Baitinger.

Unterjettingen.
Einem stark jährigen Fahren,

Gelbblau, Simmenthaler Kreuzung, II. Qualitätsklasse, hat zu verkaufen Joh. Gg. Brösamle, Gem.-Rath.

Nagold.
Wein Lager

in ächten englischen **Gussstahl-Hackselmessern** unter Garantie ist neu sortirt zu den billigsten Preisen; ferner eine Parthie ächte amerikanische **Stahlgabeln** mit oder ohne Stiel. Ebenso halte Stiele von amerikan. Hutory-Holz in allen Sorten vorräthig. Auch empfehle Werkzeuge in Holz, Stein und Eisen in allen Dimensionen unter Garantie zu den billigsten Preisen. **Robert Theurer.** Einen **Isppännigen Wagen n. 2 Handwägle** verkauft der Obige.



Ragold.
Liederkrantz.



Außerordentliche
Vereinsversammlung
Samstag d. 26. Jan.,
Abends 8 Uhr,
im Vereinsstokale
(Sautter'scher Saal)

Tagesordnung:
Jahres-Bericht,
Rechnungsablegung,
Wahl des Vorstandes und des
Auswärtigen.
Die Hh. Ehrenmitglieder werden zu
recht zahlreicher Theilnahme freundlich
eingeladen. Der Ausschuss.

**Schwarzwald-Bienenzüchter-
Verein.**



Am Samstag d. 2. Febr.,
(Lichtmessfeiertag),
Nachm. 1 Uhr.

hält der Verein seine erste
Frühjahrsversammlung im
Gasthof zum „Hirsch“ in Ragold.
Freunde der Sache sind höflichst
eingeladen.

Ragold.
Visitenkarten

werden schnell, sauber und billig ange-
fertigt in G. W. Zaisers Buchdruckerei

Ragold.
Nächsten Samstag den 26. d. M.

Metzelsuppe

bei Adlerwirth Stodinger.



Zu haben in Ragold bei Herren
Heinrich Gauss, Wilh. Häussler,
Altenstaig bei Hrn. C. D. Beer's Wwe.,
Frau Louise Buck Wwe., Herren
Chr. Burkhard, M. Naschold, Carl
Walz, Cust. Wucherer; Ebhausen
bei Herrn J. Hartner; Egenhausen bei
Herrn J. Kaltenbach; Wildberg bei
Herrn Otto Jübler. [H. 7131]

Wildberg.
**Getreide-
Presshefe,
Münchener Bierhefe**

anerkannt gute Qualität.
Wiederverkäufer gesucht.
Adolf Köhler,
Conditor.
Niederlage in Ragold bei
Chr. Stottele.

Loose à M. 1.
des Württ. Kunstgewerbe-Vereins,
Ziehung 31. März d. J., mit Gewin-
nen aus nur hervorragenden Indu-
striegegenständen des praktisch. Ge-
brauchs empfiehlt die Generalagen-
tur: **Eberh. Fetzer, Stutt-
gart** u. d. bekannten Loosagenturen.

Zu ihrer
am **Donnerstag den 31. Januar**
stattfindenden
Hochzeits-Freier
laden in das Gasthaus zur „**Sonne**“ (Post) freundlichst ein.
Ragold, den 25. Januar 1883.
Christian Fr. Luz, Gutmacher,
Sohn des Christian Luz, Gutmachers,
Christiane Raaf,
Tochter des † Jak. Raaf, Bäckers.

Ragold.
Hochzeits-Einladung.
Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Sie und
die werthen Ihrigen auf
Dienstag den 29. Januar in das Gasthaus zum „**Ochsen**“
freundlichst ein.
Johann Josef Brenner, Metzger,
Sohn des † Joh. Jos. Brenner, Metzgers in Altenstaig,
Christiane Dorothea Esfel,
Tochter des † Joh. Friedr. Esfel, Straßenwärters hier.
Kaffee, Thee, Conserven en gros

A. B. ETTLINGER, Hamburg, Weltpost-Versandt.
empfiehlt wie bekannt in billigster und reeller Waare
portofrei verzollt franko Emballage unter Nachnahme
Kaffee per 5 Ko = 10 Zoll-Pfd. 8.80
Rio rein kräftig 8.80
Cuba grün kräftig 9.20
Ceylon blaugrün kräftig 10.90
Goldjava extrafein milde 10.90
Perlkaffee hochfein grün 12.20
Afr. Perl Mokka echt feurig 9.60
Arab. Mokka edel feurig 14.30
Stambul-Kaffee - Mischung 10.-
Congo-Thee fein per Kilo 5.-
Souchon-Thee fein 7.-
Familien-Thee extrafein 7.80
Caviar Ia Fass 4 Ko. Inhalt 16.90
C milde gesalzen 2 8.95
Hummerfleisch zart p. 8 Ds. 10.50
Lachs frisch gekocht p. 8 Ds. 10.50
Sardines à l'huile p. 1/4 D. 10.50
Aal in Gelée fein p. 8 Ds. 7.50
Sardellen echt Brab. 2 Ko. Inh. 12.50
Matjesheringe Delic. 5 Ko. F. 4.50
Sprossen geräuch. ff. p. 2 Kst. 4.40
Schellfische frische 5 K. Kst. 3.50
Seezungen (Schollen) 5 K. Kst. 3.25
Austern frische 50 Stück 6.-

Nur echt mit dieser Schutzmarke:
Huste-Nicht
Mal-Extract u. Caramellen*) v.
L. H. Pietsch & Co., Breslau.
Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt
bewährten und besten diätetischen Genußmittel
bei Husten, Keuchhusten, Catarrh, Heiser-
keit, Versteimung, Hals- und Brustleiden
vom einfachen Catarrh bis zur Lungenentzündung.
Aufmerksamkeit! Unser zahlreiches Anerkennen
besitzen wir auch ein Dankschreiben
Sr. Heiligkeit Paps Leo XIII.
*) Extract à Flasche 1 M., 1.75 u. 2.50. Caramellen à Beutel 30 u. 60
Fig. Zu haben in Ragold bei **Gottlob Knodel**.

Directe
Post-Dampfschiffahrt
**Hamburg - Havre -
Amerika.**
Nach New-York jeden
Mittwoch u. Sonntag
von Hamburg und
von Havre jeden
Dienstag
mit Deutschen Dampfschiffen der
• Hamburg-Amerikanischen
Packetfahrt-Actien-Gesellschaft
August Bolten, Hamburg.
C. W. Warff & Gottl. Knodel.
Ragold. [H. 1953]
Bödingen.

1700-2000 M.
liegen sofort oder auf später zum Aus-
leihen gegen gesetzliche Sicherheit parat.
Nähere Auskunft ertheilt
Schullehrer **Böf.**
Wildberg.

Weingeist 90%
billigt bei **Adolf Köhler,**
Conditor.

**Kalender
pro 1884**
sind immer noch vorrätzig in der
G. W. Zaiser'schen Buchh.

Ragold.
Von einer renommierten Drahtfabrik
sind mir für
Hopfendraht
ausnahmsweise ermäßigte Preise bewil-
ligt worden, so daß ich ihn unter den
heutigen Ankaufspreisen erlassen kann.
Zugleich theile den Hh. Hopfenproduzen-
ten mit, daß ich zur Anfertigung von
Hopfenfetten u. dergl. besonders ein-
gerichtet bin und billige Preise stelle;
auch mache ich auf eine neue Art
Hopfenfetten
aufmerksam.
Robert Cheurer,
Schmid.

Der von **J. A. Schanwecker** in
Reutlingen erfundene
Leder-Gerbjettstoff
in Fläschchen à 60 J ist wieder zu
haben in der G. W. Zaiser'schen Buchh.

Zur Verbesserung der Landweine
empfehle meine tiefrothe, reine
Fremdweine.
A. Kirchner, Illingen (Württ.)

9 Tage.
NORDDEUTSCHER LLOYD
BREMEN
AMERICA.

Mit den neuen Schnelldampfern des
Norddeutschen Lloyd
kann man die Reise
von **Bremen nach Amerika**

in 9 Tagen

machen. Näheres bei den
Haupt-Agenten
Johs. Rominger,
Stuttgart,
und dessen Agenten:
Gottlob Schmid in Ragold, **John**
G. Koller in Altenstaig, **Ernst**
Schall a. Markt in Calw.

Beitellungen auf die
Jugendblätter
pro 1884,
herausgegeh. von Prof. G. Breitbrecht,
Preis pr. Jahrgang von 12 Heften
3 M., nimmt entgegen die
G. W. Zaiser'sche Buchh.

Für den **Gustav-Adolf-Verein**
sind auf Advent 1883 von den
Gemeinden des Bezirks fol-
gende Gaben eingegangen:
Von Ragold 124 M 31 J, Alten-
staig Stadt 124 M 79 J, Altenstaig
Dorf 25 M, Berned 11 M 46 J,
Bödingen 5 M, Ebhausen 43 M 10
Pfg., Eßlingen/Schönbrunn 47 M
15 J, Emmingen/Bronndorf 6 M
25 J, Enzthal 22 M 20 J, Gilt-
lingen/Holzbrunn 50 M, Gaiterbach
(Adventsoffer) 12 M 50 J, Hochdorf
u. Schietingen, 27 M, Hieshausen
8 M 02 J, Rohrdorf/Windersbach
72 M, Rothfelden 17 M 50 J, Sim-
mersfeld 8 M 54 J, Spielberg/Egen-
hausen 45 M 80 J, Sulz 21 M
61 J, Walddorf/Oberschwandorf 25
Markt, Warth/Ebershardt 6 M 58 J,
Wildberg 100 M, zusammen 803 M
81 J, hierunter für das Konfirman-
denhaus in Altshausen 171 M 03 J.
Mit herzlichem Dank für brüderliche
Haudreichung.
Altenstaig, 23. Jan. 1884.
Der Vorstand: Stadtpf. Metzger.
Der Kassier: Phil. Waier.

Frucht-Preise:
Altenstaig, den 23. Januar 1884.

	M	S	M	S	M	S
Neuer Dinkel	7	—	6	88	6	20
Haber	7	50	6	00	6	—
Gerste	9	—	8	83	8	50
Bohnen	—	—	7	40	7	—
Weizen	—	—	9	—	—	—
Roggen	10	—	9	28	8	80
Erbsen	—	—	12	—	—	—
Vinlen-Gerste	—	—	8	—	—	—

Gestorben:
Den 25. Jan. Karoline, Kind des
Christian Reich, Tuchmachers, 1 Jahr
20 Tage alt. Beerdigung den 27. Jan.,
Vorm. 9 Uhr.